Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 75 (1981)
Heft: 10

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

meinschaft der Sozialarbeiter ASG, anlässlich ihrer Herbsttagung in Münchenbuchsee, besucht worden.

Die Gehörlosenzeitung GZ für die deutschsprachige Schweiz ist in ihrer bewährten Zusammenarbeit zwischen Redaktion, Administration und Druckerei in ihrem 74. Jahrgang erschienen. Die GZ ist das offizielle Publikationsorgan des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und dessen Gehörlosenvereinen. Der Redaktor bittet um mehr Textbeiträge von dieser Seite.

Unserer Dachorganisation, der **Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis,** danken wir für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit sowie für den regelmässigen Beitrag aus der Kartenspende.

Ein weiterer Dank gilt der **Eidgenössischen Invalidenversicherung** für ihre finanzielle Unterstützung an den Verband und an die Berufsschule für gehörgeschädigte Lehrlinge und Lehrtöchter des deutschsprachigen Landesteils, deren Bericht Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfohlen wird.

Zum Schluss danken wir allen unseren Mitgliedern für die Unterstützung und Mitarbeit, die wir das ganze Jahr hindurch erfahren dürfen, und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Vor sieben Jahren haben wir an dieser Stelle geschrieben, das Jahr 1974 habe auch unserem Land einen Konjunkturumschwung gebracht. Die berufliche Eingliederung der Behinderten im allgemeinen und der Gehörlosen im besonderen stehe vor einer Bewährungsprobe und es bedürfe intensiver und aufgeschlossener Zusammenarbeit zwischen Hörenden und Gehörlosen, um die wirtschaftlichen und sozialen Probleme in einer Zeit nachlassender Vollbeschäftigung zu meistern. Nach sieben Jahren dürfen wir festhalten, dass unsere Befürchtungen sich nicht erfüllt haben. Die wirtschaftliche Eingliederung der Hörbehinderten ist auch in den Rezessionsjahren erfolgreich gewesen. Diese erfreuliche Tatsache stellt den Hörbehinderten, aber auch ihrer hörenden Umwelt ein gutes Zeugnis aus. Neben der beruflichen Eingliederung ist die gesellschaftliche Eingliederung ständig zu verbessern. Wir hoffen, dass das UNO-Jahr des Behinderten gerade hier Früchte tragen möge. Dem hohen Ziel lässt sich nur mit vereinten Kräften und in unablässigem Bemühen näherkommen.

Der Präsident: Dr. iur. G. Wyss, Rechtsanwalt
Die Zentralsekretärin:
M. Huber-Capponi

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Delegiertenversammlung des SGB in Chur

Am Samstag, dem 21. März 1981, fuhr ich mit Elisabeth und Hanspeter nach Chur. Nach Bezug des Hotels überlegte ich, wie ich den Nachmittag verbringen wollte. Stadtbesichtigung ja, ich wartete zur bestimmten Zeit am Bahnhof. Niemand kam. Ich wartete, aber niemand kam. Enttäuscht ging ich ins Hotel zurück. Dort traf ich die anderen Gehörlosen. Während der Vorstand seine Sitzung hielt, wollten wir etwas unternehmen. Durch die Stadt? Nein, dort ist die Luft nicht gut! So schönes Wetter, da sollte man in die Berge. Ja, da sind die anderen einverstanden. Wohin? Nach Brambrüesch mit der Luftseilbahn. An der Kasse hatte ich für zwölf Gehörlose den halben Fahrpreis gehandelt. Die Zeit war kurz. Nach einer langen Fahrt mit Umsteigen in Gondelbahn, waren wir endlich auf der Sonnenterrasse Brambrüesch. Ui, da hat es viel Schnee. Einige von uns hatten schon Sommerschuhe an. Da ist nichts zu machen mit einem Spaziergang. Dafür sitzen wir an die Sonne, um uns zu braten. Wir haben viel geplaudert. So verging die Zeit. Bald war wieder an die Rückreise zu denken. Ich wollte die anderen aufmerksam machen, aufzubrechen. Ich wollte aufstehen, aber oh je, etwas stimmt da nicht. Was soll ich machen? Meine Nachbarin, eine Freiburgerin, hatte ich um Rat gefragt. Doch sie musste herzlich lachen. Was ist los mit mir? Nun, ich habe es jetzt selber gespürt. Meine Hose hat Dreiangel. Was mache ich? In Chur angelangt, bat ich eine Frau, mir zu helfen, ein Geschäft zu suchen, wo man ein Stück Aufklebstoff zum Aufbügeln kaufen kann. Endlich sahen wir ein Nähmaschinengeschäft Elna. Dieses Geschäft konnte leider unseren Wunsch nicht erfüllen. Und jetzt? Die Warenhäuser sind weit entfernt. Die Zeit ist knapp. Bald ist Ladenschluss. Da hat die Verkäuferin eine Idee, wozu hat sie Nähmaschinen. Wie wär's mit flicken? Einverstanden. Umkleidekabine war das Büro. Nun surrte die Maschine. Ich musste nicht lange warten und schon konnte ich meine geflickte Hose wieder anziehen. Oh, ich war froh um ihre Dienstleistung. Sie hat ihre Arbeit so gut gemacht. Die Hose ist wieder tip-topp. Nach Rückkehr ins Treffpunktrestaurant bestaunten die übrigen Ausflügler meine Hose. Sie dankten für meine Führung zur Brambrüesch sowie für die Ermässigung des Fahrpreises. Im Hotel zurück, gab's Nachtessen. Anschliessend plauderten wir, bis sich jeder müde ins Zimmer begab.

Am anderen Morgen, ja, da gilt Ernst. Im Grossratssaal fand die Versammlung statt. Ich bin erstaunt, es war wie im Ständeratssaal in Bern. Jeder hat ein Mikrofon vor sich. Und Videofernsehen lief. Die Versammlung begann um 9.30 Uhr. Die vielen Traktanden wurden speditiv erledigt. Ja, unsere Expräsidentin E. Hänggi wurde in den Vorstand des SGB aufgenommen. Meine herzliche Gratulation, hoffe jedoch, dass sie auch im Klub weiter so aktiv wie bis jetzt bleibt. E. Hänggi wird im SGB die Fachgruppe Information leiten.

So gegen 13.00 Uhr wurde diese Versammlung abgeschlossen. Unsere Mägen knurrten, es war höchste Zeit für's Mittagessen. Nachher gab's noch eine Plauderstunde und bald war wieder Zeit, heimzukehren. Ernst Butz

(Aus dem Basler Klubspiegel)

Das amerikanische Gehörlosentheater kommt in die Schweiz und nach Liechtenstein

Seit 14 Jahren gibt es das Amerikanische Nationale Gehörlosentheater (The National Theater of the Deaf, NTD).

Das ist eine Gruppe von gehörlosen Berufsschauspielern. Viele von ihnen haben eine richtige Schauspielausbildung an einer Hochschule erhalten, z. B. am Gallaudet College. Sie spielen verschiedene Theaterstücke, die alle in Gebärdensprache aufgeführt werden. Aber es sind immer einige hörende Schauspieler dabei, die für die gehörlosen Schauspieler den Text nachsprechen. So können Hörende und Gehörlose gemeinsam das Theater besuchen, und beide verstehen alles, was auf der Bühne gespielt wird.

Nun ist diese Theatergruppe auf einer Europareise, und dabei wird sie auch in der Schweiz und in Liechtenstein Vorstellungen geben. Das wird sicher ein seltenes Erlebnis sein für alle Gehörlosen, ihre Angehörigen und die Gehörlosenfachleute. Es ist ein ausgezeichnetes Beispiel der amerikanischen Gehörlosenkultur, das auch für diejenigen interessant ist, die sich mit dem Problem «Gebärdensprache» beschäftigen.

Die Gruppe besteht aus zehn gehörlosen und drei hörenden Schauspielern. Sie spielen auf ihrer Europareise das Stück «**DIE ILIAS**» des altgriechischen Dichters Homer.

Diese alte Sage aus der griechischen Göttergeschichte hat der gehörlose Autor Shanny Mow in ein Theaterstück umgeschrieben. Die Geschichte handelt vom Trojanischen Krieg. Der Göttervater Zeus verliebt sich in die schöne Leda. Er verwandelt sich in einen Schwan und nähert sich so der ahnungslosen Leda. Sie bekommt später eine Tochter von Zeus: die schöne Helena.

Helena wächst zur schönsten Frau Griechenlands heran. Viele Prinzen wollen sie als ihre Frau. Aber Helena soll sich ihren Mann selber auswählen. Sie wählt sich den Prinzen Menelaos. Viele sind aber eifersüchtig auf ihn, besonders der Prinz Paris. Als Menelaos zur Beerdigung seines Vaters fort ist, kommt Paris und entführt die schöne Helena nach Troja.

Menelaos schwört Rache und will mit seinen Freunden seine Geliebte zurückholen aus Troja...

Wie die Geschichte ausgeht, zeigt das Theaterstück.

In der Schweiz finden die Vorstellungen nach folgendem Plan statt:

Dienstag, 19. Mai 1981, Zürich, Theater 11, 20.15 Uhr;

Mittwoch, 20. Mai 1981, Zürich, Theater 11, 20.15 Uhr;

Fortsetzung Seite 78